

Ausbildungskonzept

für LehramtsanwärterInnen
an der Paul-Kraemer-Schule, Frechen





Mit unserem **Ausbildungsprogramm** möchten wir euch den Start und den Verlauf eures Vorbereitungsdienst erleichtern und unser Selbstverständnis als Ausbildungsschule darstellen.



Mit unserem **Leistungskonzept** versuchen wir transparent zu machen, was wir von euch erwarten.

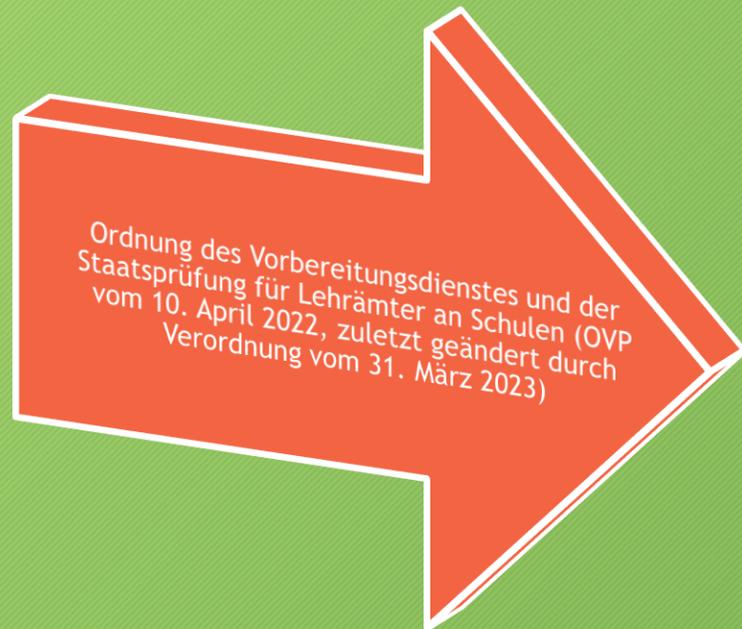


Die wichtigste rechtliche Grundlage für den Vorbereitungsdienst (und damit auch für unsere Ausbildungstätigkeit) ist durch die **Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP vom 10. April 2011 mit Stand vom 06.10.2023)** geregelt. Hier werden die zu erwerbenden Kompetenzen und Standards dargestellt und verbindliche Ziele für den Vorbereitungsdienst festgelegt.



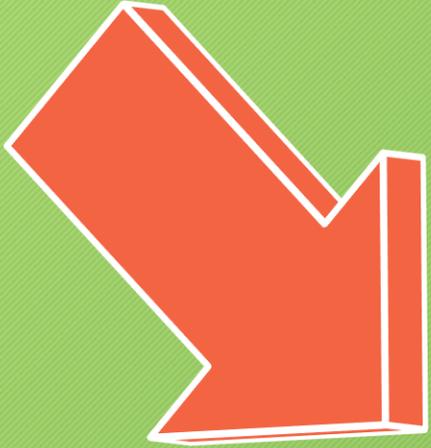
Unser Ziel ist eine **praxisorientierte Ausbildung** in allen Bereichen des LehrerInnenhandelns.

Unser Ausbildungsprogramm basiert auf der aktuell gültigen OVP.



*„Der Vorbereitungsdienst bereitet Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als **eigenverantwortlich Lernende** auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Auf der Grundlage der Kompetenzen und Standards für den Vorbereitungsdienst nach der Anlage 1 zu dieser Verordnung und eines von dem für Schulen zuständigen Ministerium zu erlassenden Kerncurriculums zielt die Ausbildung auf den Kompetenzerwerb in allen Handlungsfeldern des Lehrerberufs. Die Ausbildung orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie an den wissenschaftlichen und künstlerischen Anforderungen der Fächer. **Die Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion sowie die Bildung in der digitalisierten Welt sind zu berücksichtigen.** Den genannten Zielen dient die wissenschaftlich fundierte schulpraktische Ausbildung, die Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule gemeinsam verantworten.“*

(OVP §1 Fn 26)



Das **Kerncurriculum** für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst konkretisiert diese Ziele in den Handlungsfeldern Unterricht, Erziehung, Lernen und Leisten, Beratung und Zusammenarbeit im System Schule. Als durchgängige Grundlegung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist die **Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“** festgeschrieben. Hier wird „...der Erwerb berufsbezogener Kompetenzen als lebenslange und personalisierte Professionalisierung.“ verstanden.

Ausbildungsziele

GEMEINSAM - KREATIV - EIGENVERANTWORTLICH



Ein wesentliches Ziel unseres Ausbildungsprogramms ist, neben der Bereitstellung von Informationen und Wissenswertem über die Abläufe in unserer Förderschule, die Herstellung **größtmöglicher Transparenz und Konkretisierung**, um dich auf dem Weg zur Lehrkraft mit allen grundlegenden Kompetenzen zu begleiten und zu unterstützen.

Wir freuen uns auf die Ausbildungszeit mit dir wünschen uns allen einen konstruktiven und zukunftsorientierten Verlauf deiner Zeit bei uns.

Monika Cremer (Ausbildungsbeauftragte)

Ina Lakermann (Schulleiterin)

AUSBILDUNGSZIELE



**Erwerb von
Kompetenzen**

**Methodisch-
didaktische
und planerische
Kompetenz**

HANDLUNGSFELD U

Im Rahmen der 18-monatigen Ausbildung an unserer Schule erwerben die LAAs bei der Vorbereitung und Durchführung des eigenen Unterrichtes ein möglichst **breites Repertoire an methodisch-didaktischen Kenntnissen und Fähigkeiten** und probieren diese in ihrem eigenen Unterricht aus. Im Verlauf der Ausbildung werden komplexe fachliche Kontexte zunehmend methodisch klar und sinnvoll geplant, lernzielorientiert durchgeführt und didaktisch reflektiert.

**Kommunikative
Kompetenz
Beratungs-
kompetenz**

HANDLUNGSFELD B

Die LAAs erweitern im Verlauf der Ausbildung ihre Fähigkeiten im Bereich der **professionellen Gesprächsführung** im Unterricht. Dies gilt ebenso für pädagogische Gespräche mit SuS, Eltern, KollegInnen und außerschulischen Partnern. Hier geht es vor allem um den **Ausbau der Beratungskompetenz**.

Dazu ist es ebenso notwendig, Kenntnisse über außerschulische Institutionen zu erwerben und sich über deren Arbeit und Angebote zu informieren. Möglichkeiten der Konfliktbewältigung, wie z.B. Kollegiale Fallberatung oder das Streitschlichterkonzept werden kennengelernt.

**Fachliche
Kompetenz**

**HANDLUNGSFELDER
U und S**

Die LAAs erneuern und erweitern ihr erworbenes **Fachwissen** in Bezug auf die schulischen Fachanforderungen in ihrem gewählten Fach, aber auch in weiteren Fächern. Dies geschieht in enger Kombination mit dem Angebot des ZfsL.

Pädagogische Kompetenz

HANDLUNGSFELD E

Die LAAs nutzen die Zeit der schulpraktischen Ausbildung, um ihr **Repertoire an erzieherische Fähigkeiten** weiter auszugestalten. Die LAAs erwerben ein vielschichtiges pädagogisches Bewusstsein und Empfinden, damit die eigene *fachliche Arbeit* zugleich auch als eine *erzieherische Arbeit* verstanden werden kann. Um den schulpädagogischen Erfahrungshorizont möglichst vielseitig zu erweitern, wünschen wir uns z.B. die aktive Teilnahme an Klassenfahrten und an außerunterrichtlichen Aktivitäten der SchülerInnen.

Die LAAs gewinnen Einblicke in die schulischen Konzepte und Angebote der Paul-Kraemer-Schule.

Mediale Kompetenz

HANDLUNGSFELD U

Die LAAs integrieren **moderne Informations- und Kommunikationstechnologien** didaktisch sinnvoll und nutzen diese zur Sicherung von Teilhabe in ihrem Unterricht.

Die LAAs befähigen die SchülerInnen zu einem **sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien**.

Sie reflektieren den eigenen Medieneinsatz kritisch.

**Individualisierungs-
kompetenz**
**Förderdiagnostische
Kompetenz**

HANDLUNGSFELD L
LEITLINIE VIELFALT

Ausgehend von den jeweiligen **Lernvoraussetzungen** der einzelnen SuS lernen die LAAs, individuelle Lernangebote und Differenzierungsmaßnahmen für ihren Unterricht zu entwickeln.

Dazu gehört die Analyse des aktuellen Entwicklungsstandes der SuS, das Entwickeln von **Förderzielen** und sowie die individuelle **Förderplangestaltung**.

Die LAAs nehmen im Verlauf ihres Vorbereitungsdienstes möglichst an der **Erstellung eines AO-SF** teil (koordiniert durch ABB).

Aufsichten und Vertretungen

HANDLUNGSFELD E

Die LAAs können in bestimmten Situationen (z.B. bei Lehrerausfall) von der Schulleitung zu **Stundenvertretungen** herangezogen werden.

Pausenaufsichten werden im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts geleistet.

Schulorganisatorische Kompetenz

HANDLUNGSFELD S

Die LAAs nehmen während ihrer Ausbildung regelmäßig an allen **Lehrerkonferenzen**, Orgakonferenzen, Schulentwicklungskonferenzen, Teamsitzungen, Stufenkonferenzen, Elternabenden, Elternsprechtagen, schulinternen Fortbildungen sowie an den jeweils vorgesehenen **Ausbildungsgesprächen** mit den Mentorinnen und Mentoren, der ABB und den Gesprächen mit der Schulleitung teil und bringen sich dort wenn möglich aktiv ein.

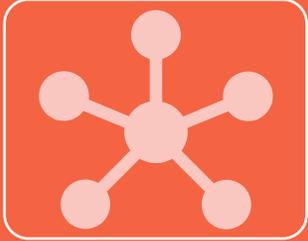
Aktive Mitgestaltung am Schulleben

HANDLUNGSFELD S

Die LAAs bringen sich, neben dem Unterrichten in den Klassen, eigenaktiv in das Schulleben ein, z.B. durch die Vorbereitung und Mitgestaltung schulischer Feste und Aktionen oder z.B. durch die Initiierung und Durchführung schulischer Angebote und Aktivitäten. Damit erweitern sie ihre **planerischen Fähigkeiten** im Bereich schulischer Projekte und Vorhaben.

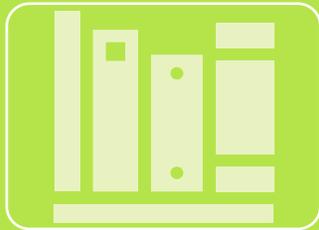
Aufgaben der Mentor*innen

BEGLEITEN UND BERATEN



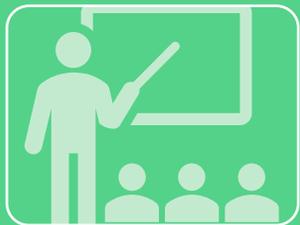
- Die MentorInnen haben die Aufgabe, die LAAs während ihrer gesamten Ausbildungszeit **zu begleiten und zu beraten**.
- Sie sorgen dafür, dass die LAAs im Rahmen ihrer Ausbildung gemäß der hierfür vorgesehenen Ausbildungsstandards den erforderlichen Unterricht im Bedingungsfeld durchführen können. Über die aktuellen Ausbildungsstandards und Vorgaben des ZfsLs werden die MentorInnen von LAAs und der ABB informiert.
- Die MentorInnen/ABB (Ausbildungsbeauftragten) ermöglichen den LAAs die Teilnahme an einem AO-SF Verfahren. Während der Ausbildungszeit werden die MentorInnen von der ABB unterstützt.
- Die MentorInnen nehmen an den Perspektivgesprächen (PG) im ersten und fünften Quartal teil.

ORGANISATORISCHE UNTERSTÜTZUNG



- In den ersten Wochen der Ausbildung führen die MentorInnen die LAAs in alle Bereiche des **Bedingungsfeldes**, des **Klassenteams** sowie aller anderen **organisatorischen Bereiche** (Klassenbuchführung, Fachbücherei, Gebrauch der verschiedenen Medien, Einführung in andere fachbezogene Gerätschaften und Sammlungen, usw.) ein.

UNTERRICHTSPLANUNG -UND REFLEKTION



- Zentrale Aufgabe der MentorInnen ist (neben der Einführung in das individuelle Bedingungsfeld) die **beratende Begleitung** bei der Planung und Durchführung des Unterrichtes der LAAs. Diese Beratung bezieht sich vor allem auf förderdiagnostische, fachdidaktische, methodische, pädagogische sowie auf schulrechtliche Aspekte des Unterrichtes.
- Zur Unterstützung der LAAs sollten **regelmäßige Gespräche** mit den MentorInnen stattfinden, bei denen geplante oder gehaltene Unterrichtseinheiten gemeinsam reflektiert und ggf. alternative Handlungsmöglichkeiten für zukünftigen Unterricht entwickelt werden können.

HOSPITATIONEN



- Die Ausbildungslehrer*innen nehmen sich die Zeit, regelmäßig am Unterricht der LAAs hospitieren zu können.
- Ebenso ermöglichen die Mentor*innen ihren LAAs die **Hospitation** des eigenen Unterrichtes, damit diese möglichst viele Unterrichtserfahrungen sammeln.

UNTERRICHTSBESUCHE



- In der Ausbildungsphase finden **Unterrichtsbesuche mit Fachleitern und/oder der Schulleitung und/oder der ABB** statt, die im Anschluss daran vom LAA und den jeweiligen TeilnehmerInnen separat besprochen und analysiert werden. Die Schulleitung und die ABB nehmen nicht an den **Unterrichtsnachbesprechungen** des ZfsL teil.
- Unterrichtsbesuche der Fachleiter*innen können auch mit den Besuchen der Schulleitung und/oder der ABB gekoppelt werden. Die Schulleitung und die ABB sollten im Verlauf der Ausbildung zu mindestens 2 Unterrichtsbesuchen in jedem Bedingungsfeld eingeladen werden.

PÄDAGOGISCHE BERATUNG



- Die Mentor*innen haben die Aufgabe, die LAAs in die verschiedenen Bereiche ihrer **erzieherischen Tätigkeit** einzuführen und weiter auszubilden. Hierzu zählen auch die Durchführung von Elterngesprächen sowie Gesprächen mit außerschulischen Partnern. Hier sollten die LAAs immer wieder Gelegenheit bekommen, an der Vorbereitung wichtiger Gespräche innerhalb der Klasse teilnehmen oder mitwirken zu können (z.B. Elternsprechtage, Elternabend, Einzelgespräche mit Eltern usw.) Die **Vermittlung von schulrechtlichen Kenntnissen** ist hierfür ebenso erforderlich.
- Zur pädagogischen Beratung gehört auch die **Evaluation des eigenen Unterrichtes** unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten.



KOMMUNIKATION

- Die Mentor*innen pflegen sowohl mit der Schulleitung als auch mit der ABB während der Ausbildungszeit ihrer LAAs einen regelmäßigen Austausch, um gemeinsam Ausbildungselemente zu planen und zu reflektieren.
- Außerdem können ggf. Probleme oder Schwierigkeiten frühzeitig angesprochen und miteinander geklärt werden.
- Dazu gibt es zur Hälfte der Ausbildung und vor der Prüfungsphase jeweils ein Gespräch mit allen an der Ausbildung beteiligten. Dies koordiniert die ABB



BEURTEILUNGSBEITRÄGE

- Die Mentor*innen haben zudem die Aufgabe, die Entwicklung der LAA in **Beurteilungsbeiträgen** festzuhalten. Diese Beurteilungsbeiträge werden der Schulleitung jeweils zur Hälfte und zum Ende der Ausbildung vorgelegt.
- Aufgrund dieser Beurteilungsbeiträge und der stattgefundenen Unterrichtsbesuche gibt es zur Hälfte der Ausbildung das „**Halbzeitgespräch**“ und zum Ende der Ausbildung das „**Abschlussgespräch**“, an dem die LAAs, die beiden Mentor*innen, die Schulleitung und die ABB teilnimmt. Die Schulleitung lädt hierzu ein, von der ABB wird ein **Protokoll** verfasst.
- Die Beurteilungsbeiträge werden rechtzeitig vor der Abschlussprüfung von der Schule an das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung weitergeleitet.

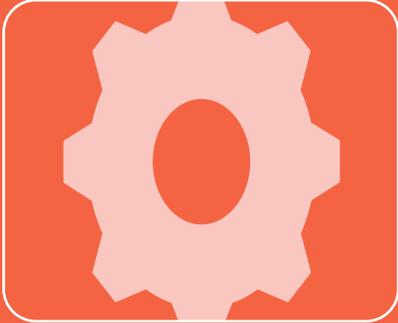


KONFLIKTSITUATIONEN

- In Konfliktsituationen haben Mentor*innen, falls erforderlich oder sinnvoll auch in Kooperation mit der ABB, die Aufgabe, die LAAs zu beraten und zu unterstützen und ggf. **Perspektiven und Strategien** zur Lösung von Konflikten anzubieten.

Aufgaben der Schulleitung

ALLGEMEIN



Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung der LAAs trägt laut OVP die Leitung des ZfsL. Die Verantwortung für die schulischen Belange und den Unterricht trägt die Schulleitung.

- Die Schulleitung ist die **unmittelbare Vorgesetzte** der LAAs. Unter ihrer administrativen Leitung geschieht die schulische Ausbildung.
- Sie ist eine der maßgebenden Instanzen bei der Bewertung und Beurteilung der Ausbildungsleistung der LAAs an unserer Schule im Hinblick auf die 2. Staatsprüfung.
- Die Schulleitung kann, im Fall der Nichteignung einer/s LAAs gegebenenfalls den eigenverantwortlichen Unterricht entziehen.
- Sie kann im Fall der Nichteignung den MentorInnen oder der ABB die Ausbildungsaufgaben entziehen.

HOSPITATION UND BERATUNG

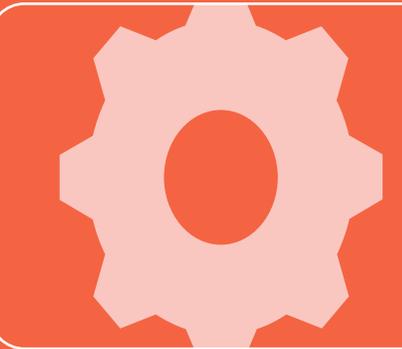


- Die Schulleitung ist gemäß der OVP verpflichtet, an der Ausbildung der LAAs aktiv teilzunehmen und diese konstant zu begleiten. Dies geschieht durch regelmäßige **Hospitationen** im Rahmen der Unterrichtsbesuche. Dazu sollten die LAAs die Schulleitung rechtzeitig einladen. Die Hospitationen sollten in jedem Bedingungsfeld möglichst zwei Mal stattfinden, so dass die Schulleitung einen regelmäßigen Einblick in die Unterrichtsarbeit und den aktuellen Ausbildungsstand der LAAs erhält.
- Die **Besprechung der Unterrichtsstunde** mit der Schulleitung sollte möglichst zeitnah an die gezeigte Stunde erfolgen. Die Schulleitung nimmt nicht an den Nachbesprechungen des ZfsL teil, falls Besuche gekoppelt werden.



TRANSPARENZ

- Die Schulleitung macht zur Hälfte und zum Ende der Ausbildungszeit ein Gespräch (**Halbzeitgespräch und Abschlussgespräch**). Hieran nehmen die LAA, die MentorInnen und die ABB teil. Im Gespräch werden der aktuelle Ausbildungsstand und gegebenenfalls weitere Ziele in der Ausbildung formuliert.
- Im Abschlussgespräch teilt die Schulleitung ihre voraussichtliche Einschätzung für die Langzeitbeurteilung mit.



BEURTEILUNG

- Die Schulleitung hat gemäß der Ausbildung die Aufgabe, eine **benotete Langzeitbeurteilung** über die Ausbildungsleistung der LAAs in der Schule zu verfassen.
- Dies geschieht in Kenntnis der Beurteilungsbeiträge der MentorInnen, der eigenen Unterrichtsbesuche und Beobachtungen, sowie auf der Grundlage stattgefundener Gespräche mit der ABB und den MentorInnen.
- Die in der Langzeitbeurteilung beschriebenen Leistungen der LAAs werden am Ende in einer Note für das Fach, einer Note für die Fachrichtung und einer **Gesamtnote** zusammengefasst.
- Die Langzeitbeurteilung muss dem Prüfungsamt spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin unterschrieben und in dreifacher Ausführung vorliegen.
- Die hierfür erforderlichen **Formulare** finden sich auf der Homepage des LAQUILA, Landesamt für Qualitätssicherung und Informationstechnologie der Lehrerausbildung (vorher: Landesprüfungsamt).

Aufgaben der ABB



ALLGEMEIN

- Die ABB hat gemäß OVP zunächst die Aufgabe, die allgemeine Organisation der Ausbildung der LAAs an unserer Schule in Abstimmung mit denen an der Ausbildung beteiligten Personen und deren spezifischen Interessen zu planen und den Organisationsprozess begleitend zu gestalten.



AUFGABENSCHWERPUNKTE

- Organisation der Hospitationsphase der LAAs
- Vorstellung und Einführung der LAAs in das Ausbildungsprogramm und das Leistungskonzept der Paul-Kraemer-Schule.
- Enge Begleitung der LAAs in den ersten Wochen ihrer Ausbildung an der PKS
- Erstellung und Evaluierung (in Kooperation mit der Schulleitung) das Ausbildungsprogramm und das Leistungskonzept der PKS.



AUSBILDUNGSPROGRAMM / LEISTUNGSKONZEPT

- Die ABB ist in Kooperation mit der Schulleitung für das Ausbildungs- und Leistungskonzept der PKS zuständig. Sie erstellt diese Konzepte und hält diese auf einem aktuellen Stand.
- Sie begleitet die Durchführung der dort implementierten Inhalte und Angebote.



BEGLEITUNG UND BERATUNG

- Die zentrale Aufgabe der ABB ist die kontinuierliche Unterstützung und Beratung der LAA und der MentorInnen während der gesamten Ausbildung.
- Sie berät bei allen anfallenden Fragen oder gegebenenfalls bei Problemen / Konflikten, sodass alle an der Ausbildung Beteiligte Orientierung, Sicherheit und Vertrauen erfahren können.
- Die ABB muss von der Schulleitung zur Festlegung der Gesamtnote in der Langzeitbeurteilung angehört werden. Für die Schulleitung besteht keine Pflicht, das Gehörte in ihrer Notenfindung zu berücksichtigen.



KOOPERATION

- Die ABB unterstützt die Kooperation von Schule und ZfsL (gegebenenfalls auch Partnerschulen zur Hospitation im Inklusiven Lernen) und ist für alle Ansprechpartnerin.



SPRECHSTUNDE / ABB-TREFFEN

- In regelmäßigen Treffen mit den LAA können folgende Inhalte Thema sein:
 - Aktueller Ausbildungsstand /Reflektion
 - Unterrichtsplanung und Unterrichtsarbeit in den Bedingungsfeldern
 - Förderdiagnostik
 - Schulrechtliche Inhalte
 - Kommunikation mit SchülerInnen und / oder Eltern
 - Individuelle Anliegen

Was wir euch raten:



- ❖ Sprecht mit uns. Nur dann können wir unterstützen...
- ❖ Es gibt immer etwas zu tun, fertig ist man nie, trotzdem: **Sorgt für euch! Gönt euch genug Phasen ohne Schule, gönnt euch Ruhepausen, Me-Time oder „Lasst mich alle in Ruhe“-Zeit...**
- ❖ Betrachtet das Referendariat als Phase des Wachstums, lasst euch inspirieren...
- ❖ Seid geduldig und verständnisvoll mit euch selbst, auch wenn euch die Motivation verlässt...
- ❖ Seid nicht zu perfektionistisch...
- ❖ Unterstützt euch gegenseitig...
- ❖ **HABT AUCH SPAß!!!**